

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
Sonntags: Illustrierte Ausgabe
und Hauptliste der anwesenden
Fremden.

Bezugspreis
(einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr . . . Mk. 8.—	Mk. 9.20
„ Halbjahr . . . „ 5.—	„ 5.60
„ Vierteljahr . . . „ 3.—	„ 3.30
„ einen Monat . . . „ 1.50	„ 1.80

durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr 3.60

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung.
Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Gratis-Beilage
(für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für
das Bade-Blatt:

Die 5 mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.
Die 3 mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die
3 mal gesp. Reklamezeile nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige
Aufträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.

Bei Wiederholung wird Rabatt
bewilligt.

Anzeigen-Annahme:

bei der Geschäftsleitung, sowie
bei den verschiedenen Annoncen-
Expeditionen. — Anzeigen müssen bis
10 Uhr vormittags bei der Geschäfts-
leitung eingeleitet werden.

Für Aufnahme an bestimmt vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
währ übernommen.

Nr. 336.

Mittwoch 2. Dezember 1914.

48. Jahrgang.

Konzertprogramm für Mittwoch Seite 2.

Gesellschaft und Kurleben.

Se. Kgl. Hoheit der Kronprinz von Sachsen hat sich von seinem rheumatischen Leiden, zu dessen Heilung er hier die Kur gebraucht, bereits soweit erholt, dass er gestern seine erste Ausfahrt unternehmen konnte. Er fuhr in seinem Auto zum Neroberg und durch den Wald weiter und kam sehr befriedigt und entzückt von der schönen Umgegend zurück. Wie verlautet, sollen nächste Woche die drei Schwestern des Kronprinzen auch hierher kommen, sie werden ebenfalls im „Hotel Rose“ wohnen.

Der Kronprinz speiste verschiedentlich mit der Fürstin und dem Prinzen Reuss. Gestern kam der Prinz von Schönberg-Waldenburg von Frankfurt, wo er bei seinen Schwiegereltern wohnt, zum Besuch des Kronprinzen hierher; der Besuch soll auch heute wiederholt werden.

Aus dem Kurhaus.

Lichtbildervortrag.

Die Kurverwaltung hat für Samstag dieser Woche, den 5. Dezember, Herrn Schriftsteller Foelsch-Rogewi aus Berlin zur Veranstaltung eines Kriegs-Lichtbildervortrages über Ostpreussen, gewiss das aktuellste Thema in dieser Zeit, gewonnen. Karten zu 2, 1 M., sowie 50 Pf. sind an der Tageskasse im Kurhause erhältlich.

Das Neueste aus Wiesbaden.

Das Eiserne Kreuz an Wiesbadener.

Offizierstellvert. Hans Herrchen, Unteroff. Hans Hühnerfeld und Unteroff. Lorenz Heidenreich

vom Res.-Regt. 80; Kriegsfreiw. Gefr. Ernst Nölling-Stahlschmidt, Sohn der Frau N.-St.; Pionier-Unteroff. und städtischer Klärmeister Fritz Merkelbach.

Den Helden Tod

starben aus Wiesbaden: Offizierstellv. Res.-Inf.-Regt. 237 Wilhelm Hoeppe; Konzertmeister Vizefeldw. d. Res. im 43. Pionier-Bat. Heinrich Burkhardt.

— Im Königl. Theater findet heute Mittwoch die Aufführung der neuinstudierten Oper: „Das Nachtlager in Granada“ in der bereits mitgeteilten Besetzung statt (Ab. D); hierauf wird das ebenfalls neuinstudierte einaktige Singspiel: „Die Verlobung bei der Laterne“ gegeben. Morgen Donnerstag geht Richard Wagners Oper: „Der fliegende Holländer“ in Szene (Ab. A). Die Besetzung bleibt unverändert bis auf die „Senta“, welche diesmal Fräulein Frick und den „Erik“, welchen diesmal Herr Scherer singt.

— „Die Kunst für die Kunst“ veranstaltet heute Mittwoch nachmittag 5 Uhr in der Galerie Banger eine künstlerische Darbietung für die Jugend. Frau Thea Rabe-Stadt wird Märchen vorlesen und Frau Marg. Dietzer-Hüttel wird Lieder von Mozart, Cornelius, Weingartner und Hildach zum Vortrag bringen.

— Eine Weihnachtslotterie des Kreiskomitees vom Roten Kreuz. Zum Weihnachtsfeste will unser Kreiskomitee vom Roten Kreuz, das ja gewissermaßen der öffentliche Träger der Wiesbadener Liebestätigkeit ist, eine besonders reiche Gabe den in unseren Lazaretten liegenden Soldaten und den Angehörigen Wiesbadener Krieger spenden. Um die hierfür nötigen Mittel zu beschaffen, ist eine Weihnachtslotterie grossen Stils in Vorbereitung, deren Veranstaltung vom Herrn Oberpräsidenten bereits genehmigt ist. Gegenstände der Verlosung sind Juwelen, Gold-, Silber- und Schmucksachen, deren einzelne Stücke zum Teil einen Wert von mehreren tausend Mark darstellen, und die in hochherziger Weise dem Roten Kreuz gespendet worden sind. So ist wieder ein Schmuck, dessen Wert auf 5000 M. veranschlagt ist, als Gabe einer Norwegerin aus Trondjem

eingegangen. Weitere wertvolle Spenden in Kunstwerken und Schmuck sind in Aussicht gestellt, andere werden von unserer wohlhabenden und so bewährten Bürgerschaft auf Grund dieser Anregung gewiss in reichem Maße der bestehenden Sammlung zugeführt werden. Das Kreiskomitee geht bei der Veranstaltung der Lotterie von der gewiss berechtigten Absicht aus, eine möglichst hohe Summe für die ihm gespendeten Wertgegenstände herauszuschlagen, die bei einem freihändigen Verkauf einen verhältnismäßig zu geringen Erlös bringen. Der Vertrieb der Lose, die infolge des hohen Wertes ihrer Gewinne und des guten Zweckes ihrer Bestimmung viel begehrte Weihnachtsgeschenke darstellen dürften, beginnt demnächst. Möchte die regste Beteiligung unserer Bürgerschaft auch diesem wohlthätigen Unternehmen des Kreiskomitees zu einem vollen, allseitigen Freude verbreitenden Erfolg verhelfen.

— In Wiesbadener Lazaretten. Die Verwundetenliste der Auskunftsstelle über im Felde stehende nassauische Soldaten in der „Loge Plato“ verzeichnet in ihrem Nachtrag 81 als Zugang in unseren Lazaretten die folgenden Verwundeten: Landsturm-Batl. Sonnenberg; Gefreiter Baum, Anstalt Dr. Schloss. Res.-Inf.-Regt. 80: Conradi (Wiesbaden), Palast-Hotel. Inf.-Regt. 88: Freiw. Hermes (Wiesbaden), Hotel Weins. Inf.-Regt. Strassburg: Oberleut. Lier (Wiesbaden). Dragoner-Regt. 6: Ruhts (Wiesbaden). Art.-Regt. 63: Stoll (Eschenhahn), Hotel Weins.

— Der 9. Kriegsabend, den der Volksbildungsverein wieder mit grossem Erfolge abhielt, stand unter Leitung des Herrn Pfarrer Beckmann, der einleitend die Kriegsergebnisse der Woche in prächtiger Weise besprach. Den Vortrag des Abends hielt Bezirksrabbiner Dr. Kober über das Thema „Wir Barbaren und das Menschheitsideal“. Die klaren geistvollen Ausführungen, getragen von echt deutschem Sinne und von heisser Liebe zur Heimat, fanden lauten Beifall. „Wir haben die deutschen Ideale nicht abgelegt, wir haben aber die elementare Wahrheit empfunden und befolgt, dass ein Volk erst als Staat da sein muss, um sein nationales und gesamtes Leben voll entfalten zu können. Nach wie vor aber fühlen wir uns verpflichtet, über alle nationalen Schranken hinaus an der geistigen und sittlichen Menschheitsförderung zu

Fortsetzung auf der 2. Seite.

Marcell Salzer im Residenztheater.

Der kleine quecksilbrig-bewegliche Professor der lustigen Vortragskunst, der so einzig in seiner Art ist, der Meister des Humors, schweigt auch in dieser ernsten Zeit nicht. Und er tut Recht daran, denn kein Bemühen der Kunst war hier in dieser „Kriegssaison“ wie er erfolgreich im Verschweigen der ersten Gedanken. Bei ihm vergass man so ganz die Trauer der Stunde, bei ihm lachte man wieder einmal so aus vollem Herzen — und das ist wahrhaftig keine Sünde an denen da draussen. Feinsinnige Worte fand Salzer zu Beginn des Abends als Erklärung dafür, dass er den Daheimgebliebenen Gaben köstlichen Humors bringen will, Worte, die von Herz zu Herz, von ihm zum vollen Hause hinübergliessen und gleich die Brücken bauten. Aus feldgrauen und vordfeldgrauen Zeiten schöpfte er, die köstlichsten Dichtungen deutscher und österreichischer Meister belebte er, und mit dem Feinsten, das Dichtersinn aus der Not der Zeit, aus dem glühenden Patriotismus, aus dem Stolz über unsere Erfolge und dem Bewusstsein unserer gerechten heiligen Sache geschürt hat, wusste er zu unterhalten und zu begeistern. So setzte er aus Dichtungen — selbst ein Poet, der Schätze zu finden weiss — den Bau seines „vaterländischen Abends“ zusammen. Es waren Stunden der Erbauung, wie sie Dichtkunst und Humor, der im Gemüt wurzelt, zusammen nur zu schaffen vermögen.

Salzer kam allen viel zu rasch zum Schluss, man wird in der Tat nicht müde, ihm zuzuhören. Und er machte bereitwillig zum zweiten-, dritten- und viertenmale Schluss. . . . Der Beifall wollte kein Ende nehmen.

M.-W.

Die Theater- und Konzertsaison in Wiesbaden

in ihrem bisherigen Verlauf wird von der „Köln. Ztg.“ mit folgenden Lobesworten bedacht: Trotz der Kriegszeit haben die Wiesbadener vornehmsten Konzertinstitute in richtiger Würdigung der erhebenden und befreienden Wirkung edler Musik ihre Veranstaltungen begonnen. Von den sechs Symphoniekonzerten des Kgl. Theaterorchesters haben die ersten beiden unter erfolgreicher solistischer Mitwirkung zweier beliebten und gewiegten Gesangskräfte unserer Kgl. Oper, des ersten Baritons Herrn de Garmo und der ersten dramatischen Sängerin Fräulein J. Englerth, stattgefunden. Als orchestrale Hauptnummer brachte Prof. Mannstaedt im ersten Konzert R. Strauss' Tod und Verklärung und die C-moll-Symphonie von Brahms, im zweiten Mendelssohns Reformations-Symphonie zu Gehör. Die Reihe der vorläufig in Aussicht genommenen sechs Zykluskonzerte der städtischen Kurverwaltung leitete Frau Elly Ney-van Hoogstraten mit Beethovens Es-dur-Klavier-

konzert in würdiger Weise ein. Im zweiten Zykluskonzerte, bei dem sich die Herren Prof. K. Straube-Leipzig (Orgel) und der Frankfurter Baritonist R. Breitenfeld solistisch auszeichneten, führte sich unser städtischer Musikdirektor Karl Schuricht auch als Komponist mit drei wirkungssicher instrumentierten, vornehmen Orchesterstücken (Herbststücke) sehr vorteilhaft ein. Sowohl das tiefelegische „Herbstleid“, wie das hoheitsvoll ernste „Vom Hochwald“ (nach Friedrich Lienhard) und das geistreich, temperamentvolle „Herbstlust“ (Jagdzug und Winzer) zeugen von der entschieden, neuzeitlich gefärbten Begabung Schurichts. Im dritten Zykluskonzerte bot uns der strebsame junge Dirigent mit einem sorgfältig geschulten, vielköpfigen Chor das „Schicksalslied“ und die „Nänie“ von Joh. Brahms in sehr anerkennenswerter Ausführung. Für den vornehmen Vortrag von Beethovens Violinkonzert fand Herr Hofkonzertmeister G. Havemann reichen Beifall. Dem Verein der Künstler und Kunstfreunde verdankte man einen schönen Quartett-Abend des Wiener Rosé-Quartetts und einen nicht minder interessanten Violinsonaten-Abend der Herren Fr. v. Vecsay und Prof. E. v. Dohnányi. Von den Neueinstudierungen des Kgl. Theaters wären neben Nessler's „Trompeter“ besonders die Wiederaufnahme von Marschners „Hans Heiling“ (mit de Garmo als sehr tüchtigem Vertreter der Titelrolle) lobend hervorzuheben.

Konzertprogramm für Mittwoch.

Nachmittags-Konzert.

4 Uhr. 582. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Kurkapellmeister Hermann Irmer.

1. Festmarsch (neu) P. Freudenberg
2. Meeresstille und glückliche Fahrt, Ouverture F. Mendelssohn
3. Ballettmusik aus der Oper „Ali Baba“ L. Cherubini
4. Türkischer Marsch (Unsern Verbündeten gewidmet) Gd. Wolff
5. I. ungarische Rhapsodie in F-dur F. Liszt
6. Ouverture zur Oper „Rienzi“ R. Wagner
7. Duppier-Schanzen-Sturmarsch G. Piefke

Abend-Konzert.

8 Uhr. 583. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Konzertmeister Wilhelm Sadony.

1. Radetzky-Marsch Joh. Strauss
2. Faust-Ouverture J. Lindpaintner
3. Einleitung zum III. Akt und Brautchor aus der Oper „Lohengrin“ R. Wagner
4. Alt-Wien, Perlen aus Lanners Walzern C. Kremser
5. a) Traumbild, b) Tanz der Fischer-mädchen F. v. Blon
6. Ouverture zur Oper „Die diebische Elster“ G. Rossini
7. Potpourri aus der Operette „Der Zigeunerbaron“ Joh. Strauss

In den Theatern.

Hoftheater: 7 Uhr. Das Nachtlager in Granada.
Hierauf: Die Verlobung bei der Laterne.

Residenztheater: 7 Uhr. Die deutschen Kleinstädter.

Wiedereröffnung

Radium-Emanatoriums am Kochbrunnen.

Das Emanatorium ist bis auf weiteres **Montags, Mittwochs und Samstags** von 3—5 Uhr nachmittags geöffnet.

Preise: Eine 2 stündige Sitzung 3 Mk.
10 Sitzungen im Abonnement 25

Die Karten sind an der Kochbrunnenkasse zu lösen.
Städtische Kurverwaltung.

Damen-Konfektion
Seidenwaren
Moderne Kleiderstoffe

J. Hertz
Langgasse 20

Im Weihnachtsverkauf
in allen Abteilungen
besonders vorteilhafte Angebote

arbeiten.“ Anschliessend sangen die Anwesenden stehend das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“. — Liedervorträge von Frau Zimmer-Glöckner und des Chors des Oberlyzeums unter Leitung des Herrn Zech sowie Deklamationen des Fräulein Friedländer vervollständigten das Programm des Abends.

— **Pakete nach dem Ausland.** Die bei der Post eingelieferten Pakete nach dem Auslande werden, wie bereits bekannt gemacht, zurzeit zollamtlich daraufhin geprüft, ob sie zur Ausfuhr verbotene Waren oder verbotene schriftliche Mitteilungen enthalten. Vom 1. Dez. ab soll diese Prüfung, soweit möglich, bereits am Aufgabedort der Sendungen stattfinden. Zur Durchführung des Verfahrens ist es erforderlich, die Annahme der Pakete nach dem Auslande auf eine bestimmte Stelle und auf bestimmte Stunden zu beschränken. In Wiesbaden werden nach dem Auslande gerichtete Pakete vom 1. Dezember ab nur beim Postamt 1 (Luisenstr. 10/12) Werktags in der Zeit von 3—6 Uhr nachmittags angenommen.

— **Die jüdische Gemeinde** hier hat mehrere hundert Pakete an die im Felde stehenden Soldaten gesandt, die an Angehörige aller Bekenntnisse ohne Rücksicht auf die Glaubenszugehörigkeit verteilt werden sollen. Jedes Paket enthält u. a. Schokolade, Zigarren, Briefpapier, Notizbuch, Bleistift, eine elektrische Taschenlampe usw. Den Sendungen ist folgende Widmung beigelegt:

Wie wir dies Päckchen schicken in die Ferne,
Den tapfern Krieger für das Vaterland,
So treu und innig, so von Herzen gerne
Sei auch der Festesgruss Euch zugesandt!

Ob weit der Heimat Ihr, vom Feind umgeben,
An Nam' und Glaube Ihr verschieden seid,
Gleich sind wir alle, eins ist unser Streben
In dieser ersten, grossen, schweren Zeit.

Ein einzig Volk von Brüdern lasst uns heissen,
Im Denken, Fühlen und im Hoffen gleich:
„Kein grimm'ger Feind soll uns den Sieg entreissen,
Mit Gott für Kaiser und fürs Deutsche Reich!“

— **Wohltätigkeitskonzert vom amerikanischen Hilfskomitee.** Im „Hotel Rose“ findet Montag, von dem „Amerikanischen Hilfskomitee“ veranstaltet, ein Tee-

Konzert um 4½ Uhr statt, welches einen hohen künstlerischen Genuss verspricht. Es sind eine Anzahl namhafte Künstler gewonnen worden, die ihre Kunst in lebenswürdiger Weise dem guten Zweck zur Verfügung stellen. Der Ertrag ist für unsere tapferen Vaterlandsverteidiger bestimmt.

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

Ernst von Lengyel, der bekannte Pianist, ein Ungar von Geburt, ist im Alter von 21 Jahren in Berlin gestorben. Professor Dr. Wilhelm Hittorf, Professor der Physik an der Universität Münster (Westfalen), ist gestorben. Karl Hauptmanns dramatische Szene „Der Wächter auf den Bergen“ hatte bei der Uraufführung im Königl. Schauspielhaus in Dresden durch ihren vaterländischen Inhalt starken Eindruck gemacht.

Sport-Nachrichten.

— **Gefallen in Serbien** ist der auch in Deutschland bekannte ungarische Meisterschafts-Hochspringer Szegedy. — **Die Berliner Olympiade.** Ueber das Schicksal der olympischen Spiele 1916 sind im Ausland vielfach Zweifel entstanden. Das internationale olympische Komitee hat jedoch durch seinen Vorsitzenden, den französischen Baron de Coubertin, den deutschen Reichsausschuss für die olympischen Spiele wissen lassen, dass es nach wie vor mit der Durchführung der Spiele in Berlin rechnet.

Aus den Kriegstagen.

Briefe aus dem Felde.

Ein junger Artillerieleutnant, der sich im September das Eisene Kreuz erwarb, schreibt seiner hier zum Kurgebrauch weilenden Mutter aus der Gegend von Soissons folgenden Brief: „Mir geht es gut. So'n moderner Krieg ist so ziemlich das Langweiligste, was es gibt. An das Säusen und Einschlagen der Granaten gewöhnt man sich derartig, dass man sich höchstens umguckt, wenn so'n freundlicher Brummer unmittelbar neben einem die Mutter Erde lädiert. Bei den Kolonnen weit hinter der Front ist allerdings immer der Teufel los, wenn so ein unschuldiges, kleines, niedliches Schrapnellchen sich einmal zu ihnen verirrt, es ist eben alles Gewohnheitssache. Nachts ist die Knallerei allerdings

peinlich, wenn man gerade in den schönsten Träumen liegt und von so einer unliebenswürdigen Bombe durch fürchterlichen Krawall gestört wird. Eine Feldmaus hat es sich in meinem Unterstande bequem gemacht, ich jage sie immer mit Hilfe einer Taschenlampe auf ein an der Decke angebrachtes Brett, von wo aus sie sich nicht runterzuspringen traute; auf diese Weise hatte ich vor dem lieblichen Tierchen etwas Ruhe. Es gibt eine ganze Masse Dinge, zu der mehr Mut gehört, als wie zum Kriegführen; meinen Nerven hat die Knallerei wenigstens noch nicht geschadet. Wenn es nur endlich weiter ginge, es ist ja langweiliger, als wie im Lazarett. Heute haben wir wieder ein grosses Festschieszen gemacht, den Franzosen, die übrigens mächtig frieren, den Aufenthalt im Schloss verleidet. Im allgemeinen herrscht wohl bei den Franzosen der Grundsatz: Tust Du mir nichts, tue ich Dir auch nichts. Innigen Kuss, Dein Bubi.

Bibliothek.

— **Velhagen & Klasing's Almanach auf das Jahr 1915** ist erschienen und hat es verstanden, seinen zierlichen Inhalt dem Ernst und der Grösse der Zeit anzupassen, so dass er bei aller Anmut auch der äusseren Erscheinung doch ein echter Kriegsalmach geworden ist. Dichtungen von Lissauer, Schaukal, Joh. Höffner, Will Vesper, Ginzkey, sind aus den Stimmungen unserer Tage geboren; andere wie die Erzählungen von Ernst Zahn, Georg v. d. Gabelentz, Herrn. Kurz sind so sorgsam gewählt, dass sie wenigstens mittelbar in Beziehung zu dem stehen, was uns alle erfüllt. Unter den Aufsätzen verdienen besondere Aufmerksamkeit die Betrachtungen von Max Osborn über deutsche Mode und von Fedor v. Zobeltitz über den Alamode-Kehraus. Ein fesselndes Bild des musikalischen Lustspiels und seiner Zukunft entwirft Leopold Schmidt. Reichen farbigen Schmuck erhält der im Verlage von Velhagen & Klasing (Bielefeld und Leipzig) erschienene Band durch die Aufsätze von Ludwig Sternau über den Maler Hanns Pellar und von Paul Weiglin über das Miniaturporträt. An besonderen Kunstblättern — nur sie seien noch aus dem reichen Inhalt hervorgehoben — enthält der Almanach ausgezeichnete Wiedergaben nach Werken von Schlüter, Annibale Carracci, Karl Gussow, Karl Strahmann, Jan Rosenthal, Julie Wolfthorn u. a. Der Almanach bringt nur bisher nirgend veröffentlichte Beiträge. Die Handausgabe in künstlerischem Leinenband kostet 4 Mark, die Luxus- und Geschenkausgabe in feinem, weichem Glanzlederband kostet 8 Mark. Es gibt augenblicklich kein zweites Werk, das sich so wie dieser Almanach als Geschenk, zumal für eine Frau, eignet!

Für die Schriftleitung verantwortlich:
W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunde der Schriftleitung
(Theaterkolonnade) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3090.

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 30. November 1914.

Ihre Durchlaucht Fürstin Elisabeth Reuss j. L., Köstritz — Hotel Rose.

Abresch, Hr., Neustadt a. Haardt	Rose	v. Conbruch, Fr., Darmstadt	Rheinhotel
Aschoff, Hr. Landrat m. Fr., St. Wendel	Hotel National	Cramer, Fr., Dortmund	Goldener Brunnen
		Cäss, Hr. Kfm., Freiburg i. Br.	Prinz Nikolas
Ballenberg, Hr. Hauptm. m. Fr., Strassburg	Gr. Burgstr. 14	Dannemann, Hr. Prof., Goddelau	Wiesbadener Hof
v. Baruth, Hr. Landrat m. Fr., Düsseldorf	Villa Monbijou	Dannemann, Hr. Dir. Dr., Barmen	Wiesbadener Hof
Beier, Hr. Kfm. m. Fr.	Hotel Central	Debray, Fr. Amtsrichter Dr., Bochum i. W.	Hotel Cordan
Bellardi, Hr. Major m. Fr., Metz	Hotel Royal	Diederichs, Hr. Kfm., Brüssel	Hotel Bahmoral
Berghoff, Hr. Gutsbes., Ostönnen	Europäischer Hof	Dietrich, Hr.	Hotel Happel
Bergmann, Fr., Köln	Rose	Engels, Hr., Köln-Deutz	Reichshof
Bergmann, Hr. Kfm. m. Fr., Frankfurt	Wiesbadener Hof	Epstein, Hr. Kfm., Freiburg	Grüner Wald
Bertusch, Hr. Kfm., Frankfurt	Hansa-Hotel	Fassbender, Hr. Leut., Wesel	Europäischer Hof
Beyer, Hr.	Hotel Happel	Fischer, Hr., Eberstadt	Zur Sonne
Blarer, Fr., Neustadt a. Haardt	Rose	Flohr, Hr.	Hotel Happel
Bock, Hr. Prof. Dr., Posen	Wiesbadener Hof	Frank, 2 Hrn. Kfm., Chemnitz	Palast-Hotel
Bode, H. Offizier m. Fr., Wilhelmshaven	Hotel Central	Fredersdorf, Fr. Oberleut., Berlin	Palast-Hotel
Boekerhaupt, Hr. m. Fr., Mannheim	Hotel Krug	Frei, Fr., Frankfurt	Münchener Hof
Brandt, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald	Friedenheim, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald
Brose, Hr. Kfm., Hamburg	Pariser Hof	Friedrich, Hr., Braubach a. Rh.	Evang. Hospiz
Büttner, Hr. Leut., Worms	Nassauer Hof	Friedrich, Hr. m. Fr. u. Begl., Leipzig	Hotel Dahlheim
Bukowski, Hr., Cronberg	Zur Stadt Biebrich	Fuchs, Hr. Leut., Köln-Deutz	Allesaal
Burgeff, Hr. m. Fr., Geisenheim	Wiesbadener Hof	Führig, Hr. Kfm., Pforzheim	Europäischer Hof
		Gans, Hr. Kfm., Elberfeld	Wiesbadener Hof
Cohen, Hr. Rent., Düsseldorf	Nassauer Hof	Gehring, Hr. Kfm., Hamburg	Wiesbadener Hof
Cohn, Hr. Kfm., Berlin	Hotel Vogel		

Einküchenhaus

Dambachtal 23 **Haus Dambachtal** Neuberg 4
Neueitliche u. preisw. Pension am Platze für Dauermieter u. Passanten
Zimmer mit Pension von 5 Mk. an. — Abgeschl. Wohnung. — Fließend kaltes u. warmes Wasser. — Tel. 341. — Nähe Zentrum der Stadt, ruhige, freie Lage.
Ermässigte Preise für Mitgl. des Offiziervereins. 16816

BOLS-STUBE

mit Holländischem Kaffee — die einzige am Platze
Webergasse 9

Bedienung durch Holländerinnen in Nationaltracht.
Fernsprecher 4682. 16843

Trauben-Kur

Vegetarisches Kur-Restaurant
Herrnmühlgasse 9

täglich
frischer Trauben-Most

eigener Kelterung. Auch ausser dem Hause. 16843

4 und 8

Abends 7

IV

Leitung:

Solistin:

Ka

1. Ouver

2. „Ah p

3. Ouver

4. Klärch

Gerstencker, L.
Glahn, Fr. Dr.
v. Glumer, Fr.
Goerd, Fr., L.
Goetz, Hr. Kfm.
Graf, Hr. Kfm.
Grebe, Hr. Kfm.
Groos, Fr. Ob.
Grosskopf, Hr.
Grünweller, H.
v. Gülich, Hr.
Gürmont, Hr.
Baronin v. Gu.
Baronesse v. G.

Haas, Hr. Kfm.
Hartmann, Hr.
Haug, Hr. Kfm.
Haupt, Hr. K.
Heber, Hr.
Hense, Hr. H.
Hesting, Hr.
Henmann, Hr.
Heuser, Hr.
Hilbig, Hr. L.
Hochmann, Fr.
Höhler, Hr.
Horn, Hr. Ka.
Horster, Fr.,
Hossenfelder,

Hilder, Hr. Dr.

Jurt, Hr. Hau.
Jurt, Fr., Ka.
Kägelmann, Fr.
Kahn, Hr. Kfm.
Kaires, Hr. L.
Kaiser, Hr.
Kaiser, Hr., B.
v. Kalkstein,
Karlova, Hr.
Kaufmüller, L.
Kleiber, Hr.
Klein, Hr. Fal.
Klein, Fr. Res.
Klemm, Hr. F.
Koch, Fr. Ha.
Koenigs, Hr. J.
Kohn, Hr. Kfm.
Korkhaus, Hr.
Kox, Hr. Leu.
Künemund, H.
Kuhn, Hr. Fa.
Kunde, 2 Fr.

Lachendorf, F.
Ladenburg, H.
Lamort, Fr.,
Launhardt, H.
Lehmann, Fr.

Ermässigt

Das ganze

Wein

S

K

16816

Kin

Kinder

zubereitet

Teleph. 65

Unter

badens, d

Meinecke

Aus dem WOCHEN-PROGRAMM der Kur-Veranstaltungen.

Donnerstag, den 3. Dezember.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Freitag, den 4. Dezember.

Abends 7 1/2 Uhr im grossen Saale:

IV. Cyklus-Konzert (Beethoven-Abend).

Leitung: Herr Carl Schuricht, städtischer Musikdirektor.

Solistin: Frau Anna Kaempfert, Königl. Württemberg.

Kammersängerin aus Frankfurt a. M. (Sopran).

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Vortragsfolge.

1. Ouverture zu Collins Trauerspiel „Coriolan“.
2. „Ah perfido“, Arie für Sopran mit Orchesterbegleitung. Frau Anna Kaempfert.
3. Ouverture zu „Egmont“.
4. Klärchenlied aus „Egmont“ für Sopran mit Orchesterbegleitung.

a) „Die Trommel gerührt“.

b) „Freudvoll und leidvoll“.

Frau Anna Kaempfert.

— Pause —

5. Symphonie Nr. 3, Es-dur, Eroica.

I. Allegro con brio

II. Marcia funebre

III. Scherzo: Allegro vivace

IV. Finale: Allegro molto: Poco Andante — Presto.

Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Logensitz 3 Mk., I. Parkett 1. — 20. Reihe und Mittelgalerie 1. u. 2. Reihe 2.50 Mk., I. Parkett 21. — 26. Reihe 2 Mk., Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe, Ranggalerie und II. Parkett 1.50 Mk., Ranggalerie Rückseite 1 Mk. (Sämtliche Plätze numeriert.)

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden bei Beginn des Konzertes geschlossen und nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Samstag, den 5. Dezember.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:

Kriegs-Lichtbilder-Vortrag über Ostpreussen

mit ca. 80 erstklassigen meist kolorierten Lichtbildern zum Teil nach eigenen Photographien des Verfassers und authentischen Aufnahmen vom Kriegsschauplatz.

Redner: Schriftsteller W. Foelsch-Rogewi aus Berlin.

1. Die althistorischen Städte Ostpreussens.

2. Die landschaftlichen Schönheiten der masurischen Seen.

3. Auf dem Kriegsschauplatz des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Eintrittspreise: 1. — 8. Reihe: 2 Mk., 9. — 10. Reihe: 1 Mk.

Galerie: 50 Pfg.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerie werden nur in der Zwischenpause geöffnet. Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Städtische Kurverwaltung.

Gerstencker, Hr., Messstätten
Glahn, Fr. Dr., Biebrich
v. Glümer, Frl., München
Goerd, Frl., Bueckum i. W.
Goetz, Hr. Kfm., Mühlhausen Els.
Graf, Hr. Kfm., Speyer
Grobe, Hr. Kfm. m. Sohn, Barmen
Groos, Fr. Oberleut., Disseldorf
Grosskopf, Hr. Lehrer, Bechtolsheim
Grünweller, Hr. Hauptm., Lissabon
v. Gülich, Hr. Oberleut.
Gürmont, Hr., Metz
Baronin v. Gustadt, Bad Kissingen
Baroness v. Gustadt, Bad Kissingen

Zur Stadt Biebrich
Nonnenhof
Evang. Hospiz
Hotel Cordan
Zum Hahn
Wiesbadener Hof
Reichshof
Tannus-Hotel
Württembergischer Hof
Gr. Burgstr. 8
Sendig Eden-Hotel
Rose
Pension Margaretha
Pension Margaretha

Lemberg, Hr. Kfm., Guagaquil
Lenz, Hr. Kfm., Saarbrücken
v. Levetzow, Fr. Oberleut., Frankfurt a. O.
Loewenstein, Hr. Kfm., Elberfeld
Lohmar, Hr. m. Fr., Köln-Nippes
Lotz, Hr.
Lützele, Frl., Pirmasens
Lutz, Fr. m. Schwester, Hanau

Bayrischer Hof
Hotel Central
Hohenzollern
Grüner Wald
Zum Kranz
Hotel Happel
Evang. Hospiz
Pension Columbia

Schramm, Hr. Opernsänger, Frankfurt, Hotel Adler Badhaus
Schreiber, Hr. Kfm. m. Fr., Honnet Hotel Berg
Schröder, Hr. Hotelbes., Bad Neuenahr Esplanade
Schütt, Hr. Fabr., Oehringen Hotel Central
Schütze, Hr., Mannheim Hansa-Hotel
Schuler, Fr., Berlin Hotel Viktoria
Schureh, Hr. Kfm. m. Fr., Frankfurt Hotel Berg
Schuster, Hr. Hotel Happel
Schwebel, Fr., Winnigen Villa Violetta
Seegel, Hr. Dr. ing., Buchschlag Wiesbadener Hof
Sieckmeyer, Hr. Dr., Emmerich Vier Jahreszeiten
Smend, Hr. Leut. m. Fr., Schöneberg Palast-Hotel
Sprafke, Hr., Zehlendorf Hotel Central
v. Stechmann, Hr. Oberleut. m. Fr., Bromberg

Haas, Hr. Kfm., Speyer
Hartmann, Hr. Kfm., Zwickau
Haug, Hr. Kfm., Nürnberg
Haupt, Hr. Kfm., Berlin
Heber, Hr.
Hense, Hr. Hauptm., Berlin
Hesting, Hr.
Hennemann, Hr. Kfm., M.-Gladbach
Heuser, Hr.
Hilbig, Hr. Lehrer, Bechtolsheim
Hochmann, Fr., Nassau
Höhler, Hr.
Horn, Hr., Kassel
Horster, Frl., Bonn
Hossensfelder, Hr. Dr. med., Cottbus

Wiesbadener Hof
Zum Posthorn
Grüner Wald
Europäischer Hof
Zur Sonne
Wilhelmsheilanstalt
Hotel Happel
Hansa-Hotel
Hotel Happel
Württembergischer Hof
Reichspost
Hotel Happel
Zur Stadt Biebrich
Quisisana
Kaiserbad

Maas, Hr. Kfm., Mainz
Maginot, Hr. Leut. d. R., Pirmasens
Marshner, Fr. m. Kind u. Bed., Köln
Martin, Hr. Kfm., Pforzheim
Mathes, Hr.
v. Mathiessen, Hr. Major, Allenstein
Mayer, Hr. Kfm., Krefeld
Mayer, Hr. Kfm., Dresden
Meister, Hr. Kgl. Feldintendantursek., Nürnberg

Hotel Central
Pension Linkenbach
Pension Columbia
Grüner Wald
Hotel Happel
Tannus-Hotel
Grüner Wald
Hotel Krug

Stedi, Hr., Karlsruhe
Stuch, Fr. m. Tochter, Dortmund
Stein, Hr. Chemiker, Gelnhausen
Steinert, Hr. Kfm., Kehl
Thies, Frl., Hannover
Timm, Hr. Kfm., Berlin
Veoge, Hr. Kfm., Berlin
Vogel v. Falkenstein, Hr. Major m. Fr., Berlin
Vogele, Hr. Kfm., Alzey
Vogelsang, Hr. Oberleut.
Voswinke, Hr. Fabrikbes., Berlin

Holder, Hr. Dr. chem. u. Oberleut. d. L., Wildau
Jurt, Hr. Hauptm., Hagen
Jurt, Frl., Köln
Kägelmann, Fr., Bielefeld
Kahn, Hr. Kfm. m. Fr., Frankfurt
Kaires, Hr. Leut., Posen
Kaiser, Hr.
Kaiser, Hr., Bingen
v. Kalkstein, Hr. Leut., Potsdam
Karlova, Hr. Oberleut., Strassburg
Kaufmüller, Hr. Kfm., Mannheim
Kleiber, Hr.
Klein, Hr. Fabrikbes. m. Sohn, Homburg.
Klein, Fr. Rent., Berlin
Klemm, Hr. Rechtsanw. u. Notar, Lg.-Schwalbach, Balmoral
Koch, Fr. Hauptm., Dessau
Koenigs, Hr. Reg.-Assessor, Düsseldorf
Kohn, Hr. Kfm., Berlin
Korkhaus, Hr. Kfm. m. Fr., Limburg
Kox, Hr. Leut. d. R., Essen
Künemund, Hr. Kfm., Bielefeld
Kuhn, Hr. Fabr. m. Fam., Antwerpen
Kunde, 2 Frl., Bonn
Lachendorf, Frl. Schwester
Ladenburg, Hr. Kfm., Karlsruhe
Lamort, Frl., Manternach
Launhardt, Hr. Kfm., Giessen
Lehmann, Fr., Bielefeld

Wilhelmsheilanstalt
Pension Columbia
Pension Columbia
Evang. Hospiz
Hotel Krug
Hotel Viktoria
Hotel Happel
Hotel Central
Nassauer Hof
Quisisana
Hotel Central
Hotel Happel
Europäischer Hof
Allesaal
Schillingstr. 3
Wiesbadener Hof
Europäischer Hof
Zwei Böcke
Kuranstalt Dr. Honigmann
Grüner Wald
Preussischer Hof
Fürstenhof
Evang. Hospiz
Hotel Central
Hospiz z. hl. Geist
Hotel Krug
Grüner Wald

Raustein, Hr., Zürich
Reber, Fr., Langerfeld
Redlich, Hr. Hauptm. m. Fr., Marburg
Reifert, Hr. Major
Reis, Hr. Fabr. m. Fr., Mannheim
Reusch, Fr., Stallhofen
de Ridder, Hr. Notar Dr., Düsseldorf
Rode, Hr. Kgl. Baurat m. Fam., Dillenburg
Rohde, Hr. Gutsplüchter m. Fr., Büdingen
Roesler, Hr., Köln
Rosenthal, Hr. Kfm., Berlin
Frhr. v. Rotberg, Hr. Hauptm. i. Generalstab, Weissenburg
Ruppelt, Hr. Kfm., Zelle-St. Blasien

Hotel Krug
Villa Hilma
Hotel Borussia
Sendig-Eden-Hotel
Wiesbadener Hof
Westfälischer Hof
Nassauer Hof
Nonnenhof
Hotel Krug
Reichshof
Wiesbadener Hof
Hotel Viktoria
Hotel Vogel

Wagner, Frl., Giessen
Waldeck, 2 Frl. Rent., München
Wein, Hr. Kfm., Köln
Wesp, Frl., München
Wietz, Hr. Kfm. m. Fr., Schwalheim
Wippensohn, Hr. Kfm. m. Fr., Köln-Kalk
Wolfssohn, Hr. Reg.-Bauführer, Koblenz
Wolfssohn, Fr. Rent., Genf
Würth, Hr. Kabinett, Donaueschingen
Zimmermann, Frl., Frankfurt
Ziss, Hr.
Zumstein, Hr. Weingutsbes. m. Fr., Bad Dürkheim
Preussischer Hof

Bericht über den Fremdenbesuch.
Seit dem 1. Jan. angekommene Fremde.

	Passanten	Kur- gäste	Zusammen
Bis 28. November . .	84 374	43 634	128 008
Am 30. November . .	167	76	243
Zusammen . .	84 541	43 710	128 251

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich
Städtisches Verkehrsbüro.

Ermässigte Winterpreise! **HOTEL QUISISANA** Ermässigte Winterpreise!
Parkstrasse Nr. 5 Erathstrasse Nr. 4 bis 7, 9, 11, 12.
Familien- und Kurhotel in unvergleichlicher Lage am Kurpark gegenüber dem Kurhaus.
Das ganze Jahr gut besucht. Vorzug grosser Ruhe. Villen und abgeschlossene Wohnungen für Familien. 150 Zimmer, 50 Bäder. Thermalbäder aus eigener Thermalquelle in allen Etagen u. Villen. Behagliche Gesellschaftsräume u. Empfangshalle.

Weinstube zum Rüdesheimer
Michelsberg 10. 16427
Schöne Pokal Weine

Krafts Kur-Milch.
16816 Die unterzeichnete Anstalt empfiehlt:
Kinder- und Karmilch, roh und sterilisiert,
Kindermilch, den verschiedenen Altersstufen entsprechend
zubereitet und trinkfertig (Prof. Heubner'sche Mischung).
♦ ♦ ♦ Yoghurt. ♦ ♦ ♦ Sahne. ♦ ♦ ♦
Teleph. 659. **Kraft's Milchkur-Anstalt**, Dotzheimerstr. 107.
Unter Aufsicht des Aerztl. Vereins, des Vereins der Aerzte Wies-
badens, des Instituts für Chemie und Hygiene von Professor Dr.
Meinecke & Gen. und des Kgl. Kreis- und Depart.-Tierarztes daber.

Pension Erika
Tannusstr. 28, II. 16835
feine möbl. Zimmer, kleine Preise.
Empf. vom Deutschen Offizierverein.

Pension Columbia
Frankfurter Str. 6.
Kur- und Fremdenpension
in feiner, ruhiger Kurlage.
Bäder, elektr. Licht, Dampfheizung,
Garten. — Beste Verpflegung.
16885 Fernsprecher 534.

Christliches Hospiz I.
Rosenstrasse 4.
Zimmer mit Pension — Bäder
Unter dem gleichen Vorstande
Christliches Hospiz II.
Oranienstrasse 53. 16840
Zimmer mit und ohne Pension — Bäder
Gute Verpflegung zu massigen Preisen

Kriegsversicherung.
Allererste Lebensversicherungs-Gesellschaft schliesst
Versicherungen mit Einschluss der Kriegsgefahr ab.
Landsturmpflichtige ohne extra Prämie.
Näheres **Albert Frenkel, Palast-Hotel,**
Wiesbaden. 16891

Königliche Schauspiele.
Mittwoch, den 2. Dezember 1914.
257. Vorstellung.
13. Vorstellung. Abonnement D.
Neu einstudiert:
Das Nachtlager in Granada.
Romantische Oper in 2 Akten.
Musik von C. Kreutzer.
Hierauf: Neu einstudiert:
Die Verlobung bei der Laterne.
Singspiel in 1 Akt von J. Offenbach.
Anfang 7 Uhr.

Residenz-Theater.
Mittwoch, den 2. Dezember 1914,
abends 7 Uhr:
Dutzend- u. Fünfteilerkarten gültig.
Ein Jahrhundert deutschen Humors.
(Ein Ring von acht Abenden. In Szene
gesetzt von Dr. Herman Rauch.)
Zweiter Abend.
Die deutschen Kleinstädter.
Lustspiel in 4 Akten von August
von Kotzebue.
Spielleitung: Dr. Herman Rauch.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliche Veröffentlichungen der Residenzstadt Wiesbaden.

2. Jahrgang Nr. 190.

Mittwoch, den 2. Dezember 1914.

2. Jahrgang Nr. 190.

Amtliche Bekanntmachungen.

Militärische Vorbereitung der Jugend.

Aufruf!

An Eltern, Vormünder, Erzieher, Arbeitgeber und Lehrherren solcher jungen Leute vom 16. bis 20. Lebensjahre, welche bereits bestehenden Jugendvereinen angehören.

Der überall bekannt gegebene Erlaß der Herren Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten, des Krieges und des Innern vom 16. August 1914, der die militärische Vorbereitung der Jugend während des mobilen Zustandes anordnet, hat im Regierungsbezirk Wiesbaden einen guten Boden gefunden. Die in dem Erlaß hervorgehobene Ehrenpflicht gegenüber dem Vaterlande, sich freiwillig zu sammeln zu den angeordneten Übungen usw. begegnet in Stadt und Land einem wachsenden Verständnis. Die Behörden haben der Aufforderung, die militärische Vorbereitung der heranwachsenden Jugend nach Kräften zu fördern und zu unterstützen, gerne Folge geleistet. Anmeldungen sind in großer Zahl eingelaufen. Der anfangs hervorgetretenen Beforgnis, daß insbesondere an den bestehenden evangelischen und katholischen Jugendpflegevereinigungen durch die militärische Jugendpflege gerüttelt werden sollte, ist durch dankenswerte Bekanntmachungen des königlichen Konsistoriums und des bischöflichen Ordinariats in den kirchlichen Amtsblättern entgegnet worden. In einer großen Zahl von Städten und Dörfern haben Übungen und Unterweisungen der Jugendlichen denn auch bereits planmäßig eingesetzt.

Weiter ist aber bei einigen Jugendvereinen, auf deren selbstlose Mitarbeit von vornherein an erster Stelle gerechnet wurde, das erwartete Entgegenkommen der großen, ihrer vollständigen Lösung harrenden Aufgabe gegenüber noch zu vermissen. Glücklicherweise nicht deshalb, weil sie der Sache überhaupt unfreundlich gegenüberstehen! Einige wollen aber nur dann mitmachen, wenn auch die 14-16jährigen Jugendlichen zur militärischen Jugendpflege herangezogen werden, andere halten es für besser, die militärische Vorbereitung ihrer Mitglieder unter Zuziehung von geeigneten Ausbildungspersonal im Rahmen der vom Kriegsministerium bekanntgegebenen Richtlinien innerhalb ihres Vereins ihrerseits selbständig in die Hand zu nehmen. Beide Entschlüsse sind abwegig. Die Teilnahme von Jugendlichen unter 16 Jahren an der militärischen Jugendpflege ist nicht angängig, abgesehen von anderen Gründen schon deshalb nicht, weil eine derartige Frage, wie die militärische Ausbildung der Jugend, grundsätzlich sich nur auf die reifere Jugend erstrecken kann. Die Pflege der körperlichen Erhaltung der Jüngeren braucht deshalb nicht zur Seite geschoben zu werden. Sie wird sich in den Vereinen nebenher weiter betätigen müssen und können. Keinesfalls darf aber die Befürchtung, daß sich die Vereine nicht mehr rekrutieren könnten, wenn sie die „jungen“, in Zukunft nicht mehr durchweg mit den älteren Jugendlichen zusammen arbeiten lassen könnten, hier von ausschlaggebender Bedeutung sein. Auch das Vereinsleben muß in der gegenwärtigen Zeit Opfer bringen können! Was aber die Durchführung der Jugendvorbereitung angeht, so muß diese unbedingt von den örtlichen Leitern der militärischen Vorbereitung der Jugend, welche jeweils eingesetzt sind, einheitlich in die Hand genommen werden. Es geht nicht an, daß die Jugendvereine, so gerne auch besonders geeigneten Personen innerhalb der Vereine der weiteste Spielraum zur Entfaltung ihrer Kräfte überlassen bleibt, auf diesem Gebiete selbständig vorgehen. Denn eine der militärischen Oberaufsicht entzogene militärische Vorbereitung in den einzelnen Vereinen ist nur zu sehr geeignet, die Einheitlichkeit in der Gesamtvorbereitung zu gefährden. Eine solche Absonderung widerspricht aber auch dem Geiste der großen Zeit, die in so erhebender Weise zur Vereinigung und Zusammenfassung aller Kräfte geführt hat, auf der allein unser Heil ruht. Sie widerspricht der wahrhaft vaterländischen Gesinnung, wie sie sich in dem Aufruf des 1. Vorsitzenden des Jungdeutschlandbundes, Generalfeldmarschalls Freiherrn v. d. Golz vom 11. August d. J. kundgibt, in dem es heißt: „Während der Dauer des Krieges tritt unser Bund vorübergehend in die allgemeine Neuordnung der Jugendkräfte über. In ihr sollen die älteren Klassen vom 16. Lebensjahre aufwärts eine Ausbildung erhalten, durch welche sie unmittelbar als bisher für den Kriegsdienst vorbereitet werden.“

Wenn ich auch nicht die Hoffnung aufgegeben habe, daß die Vereine, deren Leiter noch abseits stehen und ihre eigenen Wege gehen wollen, sich im Laufe der Zeit eines Besseren befähigen werden, so fühle ich mich doch veranlaßt, an den vaterländischen Sinn aller Eltern, Vormünder, Erzieher, Arbeitgeber und Lehrherren hierdurch jezt schon die inständige Bitte zu richten, die ihnen zugehörenden oder anvertrauten Jugendlichen der großen, allgemeinen militärischen Einrichtung zuzuführen, welche die allein in Betracht kommende Vorstufe für den Kriegsdienst unseres Volkes in Waffen ist und zwar nötigenfalls ohne Rücksicht auf die Vereinigung, welcher die jungen Leute seither angehören. Nur die Teilnahme an der militärischen Jugendvorbereitung gibt den jungen Leuten von 16-20 Jahren des weiteren auch die Annäherung an die von den allenthalben eingesetzten Leitern der militärischen Jugendvorbereitung auszustellende, als Empfehlung beim späteren Eintritt in das Heer „höchst wertvolle Bescheinigung“, daß der junge Mann an den auf Grund des kriegsministeriellen Erlasses vom 19. August 1914 abgehaltenden Übungen regelmäßig teilgenommen hat.

Welche also alle ungefümt eure Söhne und Schützlinge an den hierfür bekannt gegebenen behördlichen Stellen an und sorgt dafür, daß sie auch ausnahmslos pünktlich und regelmäßig an den angeordneten Übungen usw. teilnehmen.

Das Vaterland ruft! Niemand war Deutschland in einer ernsteren und gefährlicheren Lage! Keiner seiner Söhne kann es heute entbehren! Unser Alles für das Vaterland!!

Dr. von Meißner,
Regierungspräsident.

Befauftragt mit der Durchführung der Maßregeln zur militärischen Vorbereitung der Jugend während des mobilen Zustandes im Regierungsbezirk Wiesbaden.

Wird mit der dringenden Aufforderung an die Jugendlichen bekannt gemacht, Meldungen zur Teilnahme an der militärischen Vorbereitung schriftlich an den Magistrat, Rathaus, Zimmer Nr. 21, oder mündlich in dem Rathaus, Zimmer Nr. 19, parterre gleich links vom Haupteingang und zwar vom Mittwoch, den 25. November ab in der Zeit von vormittags 8-1 Uhr und von nachmittags 3 bis abends 10 Uhr zu machen.

Der Magistrat.

Nachtrag

Ordnung betr. die Erhebung von Marktstandgeld auf den Märkten in der Stadt Wiesbaden.

E. Für den Christbaummarkt:

23. Für jeden qm und Tag 3 Pfg.

Bruchteile eines qm werden nicht berechnet.

F. Für den Weihnachtsmarkt:

24. Für jeden qm und Tag 4 Pfg.

Bruchteile eines qm werden nicht berechnet.

Wiesbaden, den 28. Juli 1914.

Der Magistrat.

Gläffing, Travers.

B. A. 376/14.

7.

Genehmigt.

Wiesbaden, den 21. August 1914.

Namens des Bezirksausschusses:

Der Vorsitzende.

(L. S.) Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 27. November 1914.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Lieferung der hölzernen Ausstellungskästen für den Neubau des Landesmuseums hierseits (Los I bis III) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 19 Zimmer Nr. 13 eingesehen, die Angebotsunterlagen einschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 1 M bezogen werden.

Verschlussene und mit der Aufschrift „F. H. 120 Los“ versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 11. Dezember 1914, vormittags 9 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagsverteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 27. November 1914.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an Arbeiter-Anzügen (Jacken und Hosen) aus blauem Filz- und Reinstoff, sowie von Dienströcken und Dienstmänteln aus blauem Tuch im Rechnungsjahr 1915 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 50 Pf. (ohne Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlussene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 12. Dezember 1914, vormittags 10 Uhr,

im Rathaus Zimmer Nr. 57 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagsverteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 28. November 1914.

Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Zur Ausführung von Gasanlagen von den Gasmettern ab sind bis auf weiteres noch zugelassen worden:

Johann Bender, Hellmuthstraße 56.

Franz Hund, Welltrichstraße 20.

Wiesbaden, den 1. Dezember 1914.

Betriebsabteilung der Stadt. Wasser- und Gaswerke.

Bekanntmachung.

Wegen Ausbau der Launum-Allee und der Hedwigstraße wird der Feldweg im Distrikt „Launum“ entlang der Gärtnerei Weber auf die Dauer der Arbeit für Fuhrwerk gesperrt.

Wiesbaden, den 27. November 1914.

Der Oberbürgermeister.

Wiesbadenerpolizeiliche Anordnung.

Auf Grund des § 17 des Viehschlaggesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichsgesetzblatt Seite 519) und zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche auf Grund der §§ 18 ff. desselben Gesetzes wird hierdurch mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes bestimmt:

§ 1. Der Viehtrieb von den Schlachtviehmärkten zu Frankfurt a. M. und Wiesbaden, sofern er nicht zur Schlachtung oder zum Auftrieb auf andere Schlachtviehmärkte erfolgt, wird hiermit verboten.

§ 2. Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehende Anordnung werden nach §§ 74-77 einschlägig des Viehschlaggesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichsgesetzblatt Seite 519) bestraft.

Wiesbaden, den 21. November 1914.

Der Regierungspräsident.

J. L. v. Gyzdi.

Städtisches Leihhaus.

Die Versteigerung der bis zum 15. September d. J. einschl. verfallenen Pfänder Nr. 1182 bis 7162 findet am 14. u. 15. Dezember d. J. statt. Die Auslösung dieser Pfänder kann ausnahmsweise noch bis Freitag, den 11. Dezember stattfinden. Im übrigen sollte man sich auch bei Auslösungen ebenso wie bei Verlängerungen genau nach dem Verfalltag richten. Am 12. Dezember und an den Versteigerungstagen ist das Leihhaus für Verfall und Auslösungen geschlossen. Verlängerungen von Pfandpfändern, deren Gültigkeitsdauer an diesen Tagen abläuft, müssen bis Freitag, den 12. Dezember bewirkt werden.

Städtische Leihhausverwaltung.

Bekanntmachung.

1. Samstag, den 12. Dezember, ds. J., vormittags 10 Uhr, sollen die Plätze auf dem Fährbrunnenplatz zum Verkauf von Spiel- und Backwaren in der Zeit vom 12. bis einschließlich 24. Dezember ds. J. und

2. Freitag, den 11. Dezember ds. J., vormittags 9 Uhr, die Plätze auf dem sogen. Dorn'schen Gelände, dem Zuremburgplatz und in der Querstraße zum Verkauf von Christbäumen in der Zeit vom 12. bis einschließlich 24. Dezember ds. J. durch Auslosung im Kasseamtgebäude „Kreuzgasse 8“ vergeben und im unmittelbaren Anschluß daran angewiesen werden.

Die für die Benutzung zu entrichtende Gebühr ist vom Magistrat für die oben angegebene Dauer festgesetzt:

zu 1: für jeden qm oder Bruchteile eines solchen auf 50 Pf.

zu 2: für jeden qm oder Bruchteile eines solchen auf 25 Pf.

Die sich hiernach berechnenden Beträge sind vor der Platzanweisung an unsere Kassestelle gegen Quittung zu entrichten.

Zu 1 werden nur hier ortsansässige Personen berücksichtigt. Die Tiefe der zur Verfügung stehenden Plätze beträgt:

zu 1: 2 und 3 Meter,

zu 2: a) auf dem Dorn'schen Gelände 5-6 Meter,

b) auf dem Zuremburgplatz 4 Meter und

c) in der Querstraße 3 Meter.

Es werden nur Plätze von höchstens 6 Meter Frontausdehnung angewiesen.

Wiesbaden, den 19. November 1914.

Städtisches Kasseamt.

Amtliche Bekanntmachung.

Verzeichnis der in der Zeit vom 19. bis einschließlich 26. November 1914 bei der königlichen Polizei-Direktion angemeldeten Fundstücken:

Gefunden: 1 Korsette mit Schildpatthalter, bares Geld (Reichstafelsteine), 1 silbernes Kettenarmband mit Medaillon, 1 Kinderhandtasche mit Taschentuch, 2 goldene Ringe (einer davon mit Stein), 1 Damen-Regenschirm, 1 Karton mit Butter und Limburger Käse, 1 Herren-Unterhose und 1 Unterhemd, 1 Sturmlaterne, 1 Ringe ohne Einfassung, 1 Taschenuhr, 1 silberne Damenuhr mit Monogramm, Schlüssel, 1 Brosche (Goldstift), 1 Ritzelmeißel, 1 Sparsassenbuch, 1 Schlüssel, 1 Wabel, 1 Schere, 1 Buch (Goethes Faust).

Zugelaufen: 5 Hunde.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehbestande des Domänenpächters Jeschke vom Hof Weisberg hier ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Stall- und Schafställe sind polizeilich angeordnet worden.

Wiesbaden, den 25. November 1914.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

betr. die Bekämpfung der Schnaken.

Da die Schnaken bekanntlich im November ihr Winterquartier auffuchen und in Kellern, Gewächshäusern, Schuppen, Ställen, Remisen und dergleichen an Decken und Wänden eine Art Winterschlaf halten, so empfiehlt es sich, jezt mit den Vernichtungsarbeiten zu beginnen. Die Vernichtung der überwinterten Schnaken kann in verschiedener Weise erfolgen, durch Ausräuchern der Räumlichkeiten mit einem geeigneten Räucherpulver, oder durch Abhängen der Wände und Decken mit einer geeigneten Spirituslauge, oder durch Abspritzen mit geeigneten, auf die Schnaken sofort tödlich wirkenden Flüssigkeiten, durch Herdrücken mit feuchten Tüchern und dergleichen. Gut bewährt hat sich bisher das Abhängen mit Spirituslauge solcher Stellen, an denen Schnaken wahrgenommen werden, welche Vernichtungsart von den Grundstücksbesitzern leicht selbst vorgenommen werden kann. An letztere richten wir das Ersuchen, mit dem Abhängen der mit Schnaken besetzten Stellen ihrer Eigenschaften jezt zu beginnen. Das Abhängen muß jedoch wenn es von gutem Erfolge sein soll, im Laufe des Winters wiederholt geschehen und zwar zum letztenmal spätestens Anfang März.

Wir sind bereit, die Vernichtungsarbeiten durch unsere sachverständigen Desinfektoren gegen Erstattung des Betrages von 1 M für jedes Kellergeschoß oder andere zusammenhängende Raumgruppen vornehmen zu lassen. Betreffende mündliche oder schriftliche Anträge werden im Rathaus, II. Obergeschoß, Zimmer Nr. 57a, entgegengenommen.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Grundstücksbesitzer zur Vernichtung der Schnaken in den ihnen gehörigen Grundstücken nach Maßgabe der von der königlichen Regierung erlassenen Polizeiverordnung vom 1. Febr. 1911 verpflichtet sind. In dieser Verordnung ist auch eine Ueberwachung der vorgeschriebenen Maßnahmen angeordnet. Die Grundstücksbesitzer und deren Mieter sind angeordnet. Die Grundstücksbesitzer und deren Mieter sind verpflichtet, den mit der Ueberwachung und dem Vollzug der vorgeschriebenen Maßnahmen betrauten Personen, sofern sie sich ausweisen, das Betreten ihrer Keller und sonstigen, den Schnaken als Unterschlupf dienenden Räumlichkeiten bei Tage jederzeit zu gestatten.

Mit der Begehung der Grundstücke solcher Stadtbezirke, in denen sich erfahrungsgemäß Schnaken aufhalten, wird in den nächsten Tagen begonnen werden. Die mit Ausweisarten versehenen Personen werden die Vernichtungsarbeiten auf Verlangen gegen Zahlung des festgesetzten Betrages sofort vornehmen. Letzteren sollte man in ein von unseren Beauftragten vorzulegendes, mit unserem Stempel versehenes Quittungsbuch eintragen.

Wiesbaden, den 26. November 1914.

Der Magistrat.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Handelskammer schreibt uns: Der Herr Regierungspräsident hat unter dem 18. November verfügt, daß auf Grund der §§ 2 und 4 des Gesetzes vom 4. August d. J. in der Fassung der Verordnung vom 28. Oktober d. J. schleunigst mit Zwangsmahnahmen gegen diejenigen Verkäufer vorzugehen ist, die sich dort, wo Höchstpreise festgesetzt, im Regierungsbezirk fortgesetzt weigern, ihre überschüssigen Vorräte an Kartoffeln zu verkaufen. Die Handelskammer ist ersucht worden, die Händler zu veranlassen, Fälle, in denen sich die Landwirte aus ungerechtfertigten Gründen weigern, ihre Vorräte an Kartoffeln zu verkaufen, sofort zur Kenntnis der Herren Landräte zu bringen. Die Händler werden gut tun, der Handelskammer entsprechende Anzeige zu machen.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden.